

Berufsorientierung

Erfolgreicher Übergang in Ausbildung und Beruf

von Martin Voßler und Britta Kaminski, Schulabteilung

Perspektiven und Arbeitsplatz für junge Menschen

Wirtschaft und Arbeit sind mit die herausragenden Themen auch in unserem Regierungsbezirk, denn es sind die ökonomischen Lebensgrundlagen, die unsere Region stark machen. Damit wir aber im internationalen Wettbewerb weiter bestehen und eine Innovationsregion ersten Ranges bleiben können, sind wir auf einen gut ausgebildeten und qualifizierten Nachwuchs dringend angewiesen.

Auch Regierungspräsident Julian Würtenberger hat dies immer wieder ausdrücklich betont und stellt in diesem Zusammenhang eine klare Maxime auf: "Wir müssen unserer jungen Generation Perspektiven eröffnen und gute Rahmenbedingungen schaffen, damit die Jugendlichen nach der Schule einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz finden. Junge Menschen stehen nach der Schulzeit vor der großen Her-

ausforderung ihrer Berufswahl. Diese wird den weiteren Lebensweg maßgeblich bestimmen und bedarf einer sorgfältigen Planung. Der erfolgreiche Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf stellt die Weichen für das persönliche Fortkommen und letztendlich für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben."

Kein Abschluss ohne Anschluss

Die Berufsorientierung wurde bereits verbindlich in die Bildungspläne der weiterführenden Schularten aufgenommen. Trotz der zahlreichen Erfolge darf jedoch nicht übersehen werden, dass sich der Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben für sehr viele Jugendliche nach wie vor schwierig gestaltet. Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wird zunehmend komplexer und eine gezielte und durchdachte Berufsorientierung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Neben der oft zitierten mangelnden Ausbildungsreife der Schulabgängerinnen und Schulabgänger werden gerade auch die unzureichenden Kenntnisse der Berufs- und Arbeitswelt als weitere Problemfelder benannt.

Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, die Berufsund Studienorientierung von Schülerinnen und Schülern konsequent weiter zu entwickeln und Ihnen die Vielzahl der schulischen und beruflichen Anschlussmöglichkeiten nahe zu bringen.

"Kein Abschluss ohne Anschluss" ist zu Recht der Leitsatz unserer Bildungspolitik in Baden-Württemberg.

Schulpräsident Siegfried Specker: "Berufsorientierung bringt Schülerinnen und Schülern die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten nahe."



Nachhaltigkeit

Regierungspräsident Julian Würtenberger und Schulpräsident Siegfried Specker haben sich daher die Unterstützung und Förderung der Berufsorientierung und Ausbildungsreife unserer jungen Generation auf die Fahnen geschrieben. Dem zu Folge nimmt die Berufsorientierung auch in der Nachhaltigkeitsstrategie des Regierungspräsidiums Freiburg einen entsprechend hohen Stellenwert ein.

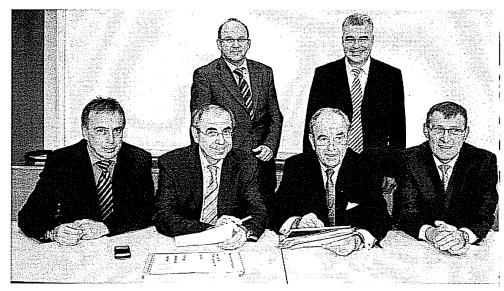
Unter dem Aspekt "Ausbau von Maßnahmen zur Förderung der Berufsorientierung" sind insbesondere die Schirmherrschaften des Regierungspräsidenten über die Messe "marktplatz Arbeit" und die "JobStartBörse" sowie die Unterstützung des Projektes "TriProCom" zu nennen. Weitere Projekte, u. a. in Kooperation mit der Agentur für Ar-

beit und dem Medien Forum Freiburg sowie dem Verband Deutscher Ingenieure, befinden sich in der Planung.

Mit dem Ziel flächendeckender Kooperationen von Schule und Wirtschaft sowie der Installation und dem Ausbau von Leuchtturmprojekten präsentiert sich die Abteilung Schule und Bildung unter der Regie des Schulpräsidenten schon seit längerer Zeit in zahlreichen Initiativen und Projekten.

Das Tuttlinger Modellprojekt "Kooperationsvereinbarung des Regierungspräsidiums Freiburg mit der Firma Aesculap AG Tuttlingen" und das Projekt "Schule trifft Wirtschaft" am Rotteck-Gymnasium in Freiburg spiegeln jeweils eine kleine Auswahl aus dem Ressort "Berufsorientierung und Förderung der Ausbildungsreife" im Zuständigkeitsbereich des Regierungspräsidiums Freiburg wieder.

Mit Hilfe solcher Projekte soll eine stärkere Öffnung der allgemeinbildenden Schulen zur Wirtschaft initiiert und eine nachhaltige und flächendeckende Berufsorientierung in allen Schularten erreicht werden.



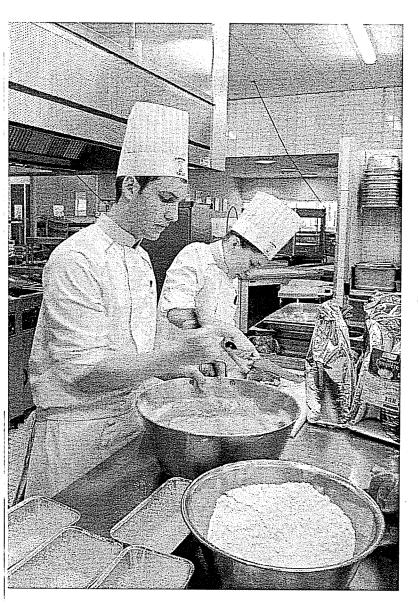
Erfolgreiche Zusammenarbeit: (von links) Ditthard Bernhard (Landratsamt Tuttlingen), Siegfried Specker, Oberbürgermeister Michael Beck aus Tuttlingen, Prof. Dr. Dr. Michael Ungethüm und (hinten) die beiden Tuttlinger Schulleiter Schwarz (rechts) und Thomas Stingl

Kooperation in Tuttlingen

Die Abteilung Schule und Bildung und die Firma Aesculap haben am 6. Oktober 2008 einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel einer kontinuierlichen und langfristigen Zusammenarbeit abgeschlossen. Dieser Vertrag schafft die Rahmenbedingungen für weitere Einzelkooperationsvereinbarungen zwischen Tuttlinger Schulen aller Schularten und der Firma Aesculap. Mit der Unterzeichnung des Rahmenvertrages wurden zeitgleich zwei Einzelkooperationen der Firma Aesculap mit dem Otto-Hahn-Gymnasium und der Hermann-Hesse-Realschule auf den Weg gebracht.

Durch eine Vielfalt von vertraglich geregelten bedarfsorientierten Maßnahmen wird den Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen ein umfassender Einblick in ökonomische Prozesse und arbeitsweltbezogene Anforderungen ermöglicht. Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels sollen insbesondere die naturwissenschaftlichtechnischen Berufsfelder in das Bewusstsein der Jugendlichen gerückt werden.





Mit dem Tuttlinger Modell will der Schulpräsident eine Signalwirkung auslösen und sukzessive eine kontinuierliche und flächendeckende Übertragung und Ausweitung dieser Kooperationsidee im Regierungsbezirk Freiburg erreichen.

Zur weiteren Kontaktpflege und zur Unterstützung einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit ist der Aufbau eines Wirtschaftsbeirates geplant. Die angefragten Großuntemehmen im Regierungsbezirk Freiburg haben hierzu bereits ihre Bereitschaft und Unterstützung signalisiert.

Projekt "Schule trifft Wirtschaft" in Freiburg

Im Rahmen des Projektes "Schule trifft Wirtschaft" sollen Jugendliche an Gymnasien schon frühzeitig mit der Welt der Ökonomie vertraut werden. Das Projekt befindet sich derzeit noch in Vorbereitung und wird in Kooperation des Regierungspräsidiums Freiburg mit der Agentur für Arbeit, dem Rotteck-Gymnasium und weiteren Partnern durchgeführt.

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 thematisieren hierbei das Lernfeld "Wirtschaft und Arbeit" und setzen sich mit betrieblichen Realitäten, wirtschaftlichen Abläufen und dem "Lernort Betrieb" aktiv auseinander. Durch den Einsatz des Planspiels "Chance" der Handwerkskammer werden die betrieblichen Abläufe in einem mittelständischen Handwerksunternehmen exemplarisch durchgespielt. Des Weiteren werden mittelständische Unternehmen der Region in Kleingruppen erkundet und auf ihre spezifischen Profile und Besonderheiten hin untersucht.

Die Etablierung eines "Forums Gymnasien Freiburg" zur Stärkung der Berufsorientierung an Gymnasien, ein spezieller "Markt der Möglichkeiten" und eine Veranstaltungsreihe "Schaufenster der Wirtschaft – Betriebe stellen sich vor" sind weitere geplante Bausteine zur Etablierung einer nachhaltigen Berufsorientierung an Gymnasien in unserem Regierungsbezirk.

Gesamtgesellschaftlicher Auftrag

Der erfolgreiche Übergang junger Menschen von der Schule in Ausbildung und Beruf wird dann zunehmend gelingen, wenn sich alle maßgeblichen Akteure aus Schule und Verwaltung sowie Wirtschaft und Gesellschaft hier verstärkt einsetzen und im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Möglichkeiten einen entsprechenden Beitrag leisten. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Lebensweg zu unterstützen, damit sie ihre vorhandenen Potenziale ausschöpfen und gewinnbringend einsetzen können. Das Regierungspräsidium Freiburg stellt sich dieser Herausforderung und möchte auch hier seinen Beitrag leisten, damit Jugendliche nach der Schule einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz finden.